



## Rundschreiben des EFM Nr. 65

(Juni-Juli 2016)

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu>

**Die Cahiers des EFM N.1 "Kultur und Mehrsprachigkeit"**

**sind erschienen**

**Zum Inhaltsverzeichnis**

**Lesen Sie die Ergebnisse der 4. Europäischen Tagung**

**über Mehrsprachigkeit**

**(18.-19. Mai 2016)**

### **Leitartikel - Brexit** : Nichts mehr kann sein, wie vorher

Viele Kommentatoren haben begonnen, die britische Abstimmung zu analysieren, und auch das EFM wird sich selbstverständlich mit den ihm eigenen Mitteln dieser Übung unterziehen.

Insgesamt ist eine Delegitimierung des europäischen Aufbaus festzustellen, eine Delegitimierung, die mit einer allgemeineren Delegitimierung der führenden Klassen aller westlichen Länder einhergeht. Was die Medien und die politischen Verantwortlichen, um sich davon zu distanzieren, « Populismus » nennen, ist nichts anderes als dieser Verlust an Legitimität.

Wir müssen die Gründe dafür sehen. Es könnte zwar scheinen, als hätten wir uns von den sprachlichen Problemen, aber wir machen diesen Umweg, um dann besser zu ihnen zurückzukehren, indem wir die Verbindung zur Sprachenpolitik der Europäischen Union knüpfen. Es soll rasch die Rede sein von folgenden Punkten:

- die Schockwelle der Wirtschaftskrise von 2008
- die explosionsartige Zunahme der Ungleichheiten
- die Frage des Neoliberalismus
- die Macht des Geldes
- die Demokratie und/oder der Markt

### **Die Schockwelle der Wirtschaftskrise**

Man kann heute lächeln über die Voraussagen des ausgezeichneten Alain Minc, der in den Tagen nach der Ausbruch der Finanzkrise und dem Bankrott der Bank Lehman Brothers im September 2008 erklärte, die Krise sei schon hinter uns.

Das Platzen der Finanzblase war nur der spektakulärste Aspekt der Auswirkungen der Deregulierungen seit den siebziger Jahren und den tieferen Bewegungen, die die Weltwirtschaft berühren.

Es ist ganz klar, dass die Auswirkungen dieser Veränderungen die verschiedenen Bevölkerungsschichten nicht in gleicher Weise betreffen und dass die sozial schwächeren Schichten am meisten darunter leiden.

### **Die explosionsartige Zunahme der Ungleichheiten**

Dieses Phänomen ist nicht zurückzuweisen trotz der Bemühungen der meisten Regierungen, die Wirklichkeit zu verschleiern.

Die von Thomas Piketty in seinem Buch *Das Kapital im 21. Jahrhundert* veröffentlichten Zahlen wurden zuletzt ...->

Leitung und Redaktion: Christian Tremblay, Anne Bui. Übersetzung: Ulrich Hermann

Das Rundschreiben des EFM wird ehrenamtlich auf [deutsch](#), [englisch](#), [bulgarisch](#), [kroatisch](#), [spanisch](#), [griechisch](#), [italienisch](#), [polnisch](#), [portugiesisch](#), [rumänisch](#) und [russisch](#) übersetzt. Die Texte sind online lesbar. Wir danken den Übersetzern. Wollen Sie die Liste dieser Sprachen erweitern? [Schreiben Sie uns](#).

Die letzten Rundschreiben finden Sie [hier](#).

### **In dieser Nummer:**

- Leitartikel - Brexit: nichts mehr kann sein, wie vorher
- Artikel, die Sie nicht versäumen sollten
- Weitere Anzeigen und Neuerscheinungen

-> nicht mehr ernsthaft angezweifelt. Seit den siebziger Jahren werden in den westlichen Ländern die Reichsten immer reicher, während der Lebensstandard der mittleren Schichten stagniert. Gleichzeitig ging das Wachstum zurück, das Ende der « dreißig fetten Jahre » war da. Zwischen einzelnen Ländern wurden Unterschiede festgestellt, je nach den herrschenden sozialen Systemen, aber die Tendenz ist eine globale. 2008 schlug David Rothkopf, ein Staatssekretär unter Bill Clinton, in seinem Buch *Superclass* (dt. Die Super-Klasse) Alarm. Er schrieb namentlich folgendes: « Dieses Buch betrifft grundsätzlich und vor allem die großen Ungleichheiten bei der Machtverteilung und dem Reichtum auf der Erde. Ich meine, dass wir einer enormen ...->

-> Gefahr ins Auge sehen, wenn wir diese Probleme ignorieren – und zwar aus praktischen, politischen und wahrscheinlich vor allem moralischen Gründen. Die Realität ist, dass der größte Reichtum der Erde, der ungefähr auf tausend Personen konzentriert ist – der Planet der Milliardäre – fast doppelt so viel ausmacht wie die 2,5 Milliarden Ärmsten besitzen. Die Menschheit hat vielleicht im Lauf der Jahrhunderte große Fortschritte gemacht, aber solches Auseinanderklaffen stellt unsere Kultur in Frage. Und ich glaube, dass es eine Bedrohung ihrer Stabilität darstellt. »

Dieser Passus war vom französischen Verleger Robert Laffont gestrichen worden. Dabei sah David Rothkopf, dem man Linksradikalismus nicht vorwerfen kann, die Dinge richtig.

### **Die Macht des Geldes**

Zu allen Zeiten spielte das Geld eine wichtige Rolle im öffentlichen Leben. Nie war aber die Rolle des Geldes so wichtig wie heute im demokratischen Leben, sodass die Demokratie tendenziell zur Fassade wird. Die immer gewaltigeren Wahlkampfkosten seit den siebziger Jahren bewirkten, dass die Erlangung der Macht immer mehr von den Geldquellen abhängt. In den europäischen Ländern wurden mit mehr oder weniger Wirkung Gegenmaßnahmen ergriffen, um die Wahlkampfausgaben zu begrenzen und einen Teil dieser Ausgaben durch öffentliche Finanzierung abzudecken. In den USA scheiterten Bestrebungen dieser Art, und der Oberste Gerichtshof legalisierte schließlich im Namen der Redefreiheit die Finanzierung der Wahlkämpfe durch Unternehmen, Banken, Versicherungen, Pensionsfonds und die reichsten Leute. Was den Nobelpreisträger Joseph Stiglitz zu der Bemerkung veranlasst, die USA seien das Land der « 1 Stimme = 1 Dollar ». Gemäß den politischen Kategorien des antiken Griechenland müsste man das amerikanische Regime, so wie es heute funktioniert, als Plutokratie, nicht als Demokratie bezeichnen. Die Lehre des Verfassungsrechts an den Hochschulen müsste in ihre Klassifizierung die Art der Finanzierung der politischen Parteien und der Wahlkämpfe integrieren, sowie das Statut der Medien, und ihre heute ungültig gewordene Klassifizierung gemäß diesen Kriterien revidieren.

### **Die neoliberale Ideologie**

Hier geht es nicht um den Liberalismus, sondern um die neoliberale Ideologie, was absolut nicht das gleiche ist. Leider wird in den politischen Reden und den Medien selten unterschieden. Die neoliberale Ideologie unterscheidet sich vom Liberalismus in drei entscheidenden Punkten. Zunächst wird vom Markt angenommen, dass er sich selbst reguliert und keine öffentlichen Eingriffe braucht. Jeder äußere Eingriff würde den Markt an seinem natürlich optimalen Funktionieren hindern. Die einzige akzeptable Regulierung ist diejenige, die der Markt sich selbst auferlegt. Das Resultat ist bekannt. Es ist nicht nötig weiter darauf einzugehen. Von diesem Standpunkt aus ist die neoliberale Ideologie gestorben. Möglich ist allerdings, dass die Ideologie weiter ihr Unwesen treibt, wie die Ente, die weiterrennt, nachdem man ihr den Kopf abgeschnitten hat.

Das zweite Kennzeichen dieser Ideologie ist, dass für ihre Vertreter in allen Bereichen und zwar auch im Erziehungswesen, im Gesundheitswesen und im Bereich der öffentlichen Einrichtungen der Markt besser funktioniert als die öffentliche Hand. Nur die Verteidigung, die Polizei und die Justiz, die alle drei den Besitz der Eigentümer und nur dieser zu schützen haben, sollen in ihrer Obhut bleiben. ...->

-> Schließlich bedeutet das dritte Kennzeichen, und das ist der bedenklichste Aspekt, dass der Markt selbst quasi perfekt, wenn er nicht von der öffentlichen Hand gestört wird, das wirtschaftliche Optimum schafft, was gleichbedeutend sei mit dem Allgemeinwohl. Er ersetze dann die Demokratie und das allgemeine Wahlrecht, da dieses im Markt durch die freie Wahl der Verbraucher ausgedrückt werde. Zwischen allgemeinem Wahlrecht und dem Markt behält der Markt jederzeit Recht.

Das hat zur Folge, dass der Neoliberalismus ständig das allgemeine Wahlrecht umgehen und kontrollieren will. Dazu müssen die politischen Wahlen (was durch den Obersten Gerichtshof der USA wirksam und legal wurde) und die Medien kontrolliert werden. Dieser entscheidende Punkt wird immer wieder sichtbar, wenn es Turbulenzen bei der Übernahme dieses oder jenes Pressekonzerns oder Fernsehsenders gibt. Denn es geht hier nicht nur um Profite, sondern auch um politische Einflussnahme.

Man muss also von Konfiszierung der Macht sprechen, die in Zeiten wirtschaftlichen Aufschwungs weniger sichtbar ist. In gespannteren Perioden wie der jetzigen, wo die Regierenden ihr Unvermögen zeigen, Wege zum nachhaltigen und ökologischen Wachstum zu finden, und wo die Ungleichheiten dramatisch zunehmen, ist das anders: hier entsteht, was « Populismus » genannt wird.

### **Die europäische Sprachenpolitik**

Wie hängt das nun mit der Europäischen Union und ihrer Sprachenpolitik zusammen? Zunächst ist festzustellen, dass das neoliberale Modell, das in der Gesellschaft allgegenwärtig ist, alles auf seinen Geldwert reduziert. Das wirtschaftliche Optimum, identisch mit dem Allgemeinwohl, soll der Markt herbeiführen. Jede Reglementierung, die die Freiheit des Handels stört (Notwendigkeit eines Diploms, Verbot eines giftigen oder gesundheitsschädlichen Stoffes, sprachliche Anforderungen, ...->

-> usw. usf.), wird von vornherein verdächtigt, den Handel einzuschränken. Diese Ideologie hat ohne Zweifel die europäischen Abkommen beeinflusst und wird durch den Europäischen Gerichtshof gewissenhaft umgesetzt, der nur das durch die Abkommen geschaffene Recht spricht. Natürlich ist es nicht akzeptabel, wenn ein Regelwerk aus ökologischen oder kulturellen Motiven in Wirklichkeit zur Einschränkung des Handels missbraucht wird. Aber ebenso klar ist, dass es andere Interessen als die des Markts gibt, und dass diese Interessen prioritär berücksichtigt werden können. Die Verhandlungsbedingungen des TTIP sind für diese Problematik sehr aufschlussreich. Es geht hier überhaupt nicht mehr um Zolltarife, sondern um nationale oder europäische Regeln, die direkt nicht unseren Lebensstandard, sondern unsere Lebensweisen betreffen, die Art, wie sich unsere Gesellschaften organisieren, das Verbraucherrecht, die Reglementierungen auf sanitärer und ökologischer Ebene, die kulturellen Regeln usw. Es ist zwar zuzugestehen, dass wirtschaftliche Verhandlungen in einer ersten Phase unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden, aber es kommt dann eine Zeit, in der die öffentliche Diskussion einsetzen muss, damit eine wirkliche demokratische Entscheidung stattfinden kann. Die Entwicklung, die man seit gut zehn Jahren im Bereich der praktischen Sprachenpolitik in den europäischen Institutionen und vor allem in der Kommission beobachten kann, entfernt sich von den Abkommen und beweist eine Vernachlässigung der Bürger. Diese Vernachlässigung ist nicht zu verstehen, oder nur wenn man annimmt, dass grundsätzliches Misstrauen oder ein Gefühl der Nutzlosigkeit von institutionellen Verbindungen mit den Bürgern herrscht. Mit Großbritannien als Mitglied der Europäischen Union belief sich die von Geburt englischsprachige Bevölkerung auf 14 % in der Europäischen Union, zu denen weitere 7 bis 8 % Menschen hinzugerechnet man obige Menschen hinzurechnet. Das System, das langsam aber sicher auf einen englischen Monolinguisimus zusteuerte (die Webplattform europa.eu ist in drei Jahren von etwa 15 % zu fast 50 % ausschließlich englisch ...->

-> geworden), war nicht existenzfähig, außer für die Lobbies, die die Büros der Kommission belagern. Heute ist es noch weniger existenzfähig, vor allem ist es zutiefst undemokratisch und verletzt flagrant den Geist der Abkommen. Ein System das dem Bürger misstraut und damit mit der neoliberalen Logik konform geht, ein System, das für mehr als 90 % der Bürger unzugänglich und unverständlich ist, ist nicht legitim. Es ist also notwendig, es von Grund auf zu reformieren.

In unseren Argumenten sind wir an keiner Stelle auf die Migrationen eingegangen, und wir haben auch kaum von Europa gesprochen. Was die Migrationen betrifft, so ist es interessant festzustellen, dass in der britischen Abstimmung die Region, wo die Bevölkerungsvielfalt am größten ist, wo sich die meisten Migranten aufhalten, nämlich der Großraum London, massiv für einen Verbleib Großbritanniens in der Europäischen Union gestimmt hat. Sie ist eben ganz einfach die wirtschaftlich prosperierendste Region. Was die europäische Idee betrifft, so war die Notwendigkeit, sich kennenzulernen, auszutauschen, Projekte aufzubauen und in der Welt zusammen zu handeln noch nie so groß wie heute. ◀

**Vergessen Sie nicht, das EFM zu unterstützen.  
Klicken Sie [HIER](#) um Mitglied zu werden  
und [HIER](#) um uns mit einer Spende zu helfen.**

## Artikel, die Sie nicht versäumen sollten



INformaLingua - L'inglese sarà lingua franca dell'UE anche in caso di Brexit? Lo abbiamo chiesto al professor Ruggiano dell'Università di Messina.

Il prossimo 23 giugno i cittadini del Regno Unito saranno chiamati a scegliere se il proprio paese debba restare o meno nell'Unione Europea. Quali potrebbero essere le conseguenze per il difficile multilinguismo dell'Unione se la Gran Bretagna decidesse di voltare le spalle all'Europa continentale? L'inglese continuerebbe comunque ad essere la lingua più usata dalle istituzioni di Bruxelles e ad essere di fatto la lingua franca delle burocrazie e dei governi? Lo abbiamo chiesto a Fabio Ruggiano, docente di storia della lingua italiana dell'Università di Messina.

[Leggi tutto...](#)



### [Euronews : Will English remain as the de facto EU official language?](#)

Language is bound to countries, culture and heritage. Now that the United Kingdom has decided to leave the European Union, the debate about English as the de facto official language of Europe is likely on the mind of many.

[Mehr](#)



### [Das Film-Festival in Cabourg jenseits des Flitters](#)

Was man oft mit den großen Festivals assoziiert, sind die mondänen Aspekte und die Stars und Sternchen, die an den Zuschauern vorbeiziehen. Manchmal stimmt das so, aber nicht immer. Das EFM war Partner des 30. Filmfestivals von Cabourg und bereut es nicht. Wir haben es erwähnt, dieses Jahr lag dem Festival eine poetische und generöse Idee zugrunde: die Marcel-Proust-Promenade, die ihren Namen behält, wird zum...

[Mehr](#)

### [Multilinguismo, Tecnologias Linguísticas e Internacionalização](#)

II Fórum de Ensino de Línguas do IFSC em Florianópolis Publicado em 15/06/2016 Está acontecendo em Florianópolis, entre os dias 14 e 15 de junho, o II Fórum de Ensino de Línguas do Instituto Federal de Santa Catarina. Cerca de 100 professores de línguas do IFSC (português, espanhol, inglês e libras) se reúnem com o objetivo de dar continuidade às discussões realizadas...

[Mehr](#)



### [Schools say au revoir to languages, while universities proclaim Guten Tag \(The Guardian\)](#)

Universities are offering languages such as French and German from scratch to counteract the decline of modern foreign languages at A-level It's summer term: season of exams, light evenings and – for many year 12s – university open days. With fashionable courses from psychology to sports science beckoning, how many applicants will resist their lure and choose those beleaguered Cinderella...

[Mehr](#)





**Der Gesangswettbewerb der Eurovision mit etwas Abstand: ist es möglich, nicht auf englisch zu singen und trotzdem internationalen Erfolg zu bekommen?**

Eine Veröffentlichung von Jean-Claude Amboise auf lcf-magazine.com vom 3. Juni 2016 « Auf französisch singen und internationalen Erfolg zu haben, ist das möglich? » Die Frage stellte sich zum 71. Eurovision Song Contest [so die offizielle Bezeichnung in Deutschland, bis 2001 Grand Prix Eurovision de la Chanson (!)], der am 14. Mai in Stockholm (Schweden) stattfand. Tatsächlich interpretierten alle Kandidaten ihre Lieder mit Texten auf...

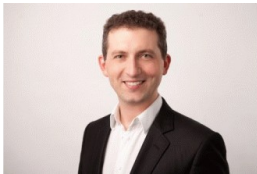
[Mehr](#)



**Canada: Justin Trudeau plant, den Unterricht der Sprachen der Urbevölkerung wieder einzuführen**

3. Juni 2016 WINNIPEG — Der Premierminister Justin Trudeau vertritt die Meinung, dass die Wiedereinführung der Sprachen der Urbevölkerung ein wichtiger Faktor ist bei der Bekämpfung der Selbstmorde von Jugendlichen in den Gemeinschaften der Ersten Nationen, aber er ging nicht so weit, sie als Amtssprachen anerkennen zu wollen. Trudeau erklärte auf einer öffentlichen virtuellen Versammlung des Netzes...

[Mehr](#)



**Mehrsprachigkeit und Gleichheit: die Auswirkungen einer Änderung des europäischen Sprachenregimes in Spanien, Frankreich und Italien (Michele Gazzola)**

Mehrsprachigkeit und Gleichheit: die Auswirkungen einer Änderung des europäischen Sprachenregimes in Spanien, Frankreich und Italien von Michele Gazzola, Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Erziehungswissenschaften / Ökonomie und Sprache / Wirtschaftspädagogik, Unter den Linden 6, 10099 Berlin; Institute for Ethnic Studies, Ljubljana, Slowenien Resümee: dieses Kapitel stellt eine Bewertung vor...

[Mehr](#)



**Rückkehr zu einem Klassiker: « Seine Sprache aufzwingen heißt, sein Denken aufzuzwingen » (C. Hagège)**

Artikel, der am 2. Juli 2012 auf LeVif.be erschienen war. Für den großen Linguisten Claude Hagège ist der Befund eindeutig: nie war in der Geschichte der Menschheit eine Sprache « so weit auf der Erde verbreitet wie heute das Englische ». Natürlich weiß er genau, was man sagen wird. Dass die Verteidigung des Französischen ein lokalpatriotischer Kampf von gestern mit ranzigem Geschmack ist. Die Schrulle eines alten Grantlers...

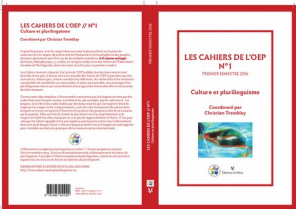



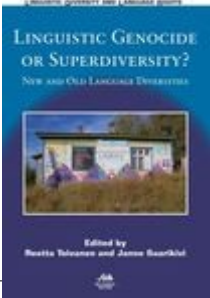
[Mehr](#)

**Vergessen Sie nicht, das EFM zu unterstützen.  
Klicken Sie [HIER](#) um Mitglied zu werden  
und [HIER](#) um uns mit einer Spende zu helfen.**



**Weitere Anzeigen und Neuerscheinungen**

**Das EFM sucht ehrenamtliche Übersetzer für folgende Sprachen:  
italienisch, spanisch, griechisch, niederländisch, polnisch, portugiesisch,  
rumänisch und andere (nach Belieben)**

Schreiben Sie bitte an [contact@observatoireplurilinguisme.eu](mailto:contact@observatoireplurilinguisme.eu)

	<p style="text-align: center;">Cahiers des EFM Nr. 1 « Kultur und Mehrsprachigkeit »</p> <p>Die Mehrsprachigkeit ist in ihrer tiefsten Bedeutung die Bewusstwerdung und die Huldigung der Vielfalt der Menschheit und der Vielstimmigkeit der Völker. Die Leitlinie der Hefte des Europäischen Forums für Mehrsprachigkeit, deren erste Ausgabe der Leser in Händen hält, ist es, sich ganz zu eigen zu machen, dass das Sein sich auf höchst mannigfaltige Weise ausdrückt, τὸ ὄν λέγεται πολλαχῶς (Aristoteles, Metaphysik, 7, 1028a).</p> <p><a href="#">Fortsetzung, Inhalt und Heft bestellen</a></p>
	<p style="text-align: center;"><b>Soeben erschienen: Les Langues Modernes Nr. 2/2016</b> « <b>Praktische Ansätze der Übersetzung</b> »</p> <p>Diese Nummer ist die Fortsetzung der Nr. 1/2016 über die <i>Theoretischen Ansätze der Übersetzung</i></p> <p>Dossier koordiniert von Astrid GUILLAUME</p> <p><a href="#">Mehr</a></p>
	<p style="text-align: center;"><b>Alice und andere Wunder</b> <b>Théâtre de la Ville, Paris, vom 9. bis 24. September.</b></p> <p>Wie können poetisches Schreiben mit der Mathematik und der wissenschaftlichen Kreativität zusammentreffen? Dieses theatralische Kleinod könnte als Einleitung zur 2. Ausgabe der Cahiers des EFM dienen, die im Herbst 2016 mit dem Thema « Mehrsprachigkeit und wissenschaftliche Kreativität » erscheint. Wir zitieren aus dem Vorstellungstext von François Regnault für das Théâtre de la Ville.</p> <p>« Es scheint mir unmöglich, weiterhin anzunehmen, diese Bücher seien nur für Kinder bestimmt, es sind Gedichte, die in jeder Hinsicht höchst wertvolle Dokumente der Geschichte des menschlichen Denkens selbst sind » schrieb Aragon 1931 zu Alices Abenteuern. Lewis Carroll, der für die Dichtung ebenso begabt war wie für die Mathematik, revolutionierte nämlich mit seinen scheinbar harmlosen Geschichten den Gedanken einer logischen, stabilen und rationalen Welt, indem er Paradoxe erfand, für die sich sogleich die größten Wissenschaftler interessierten.</p> <p><a href="#">Mehr</a></p>
	<p style="text-align: center;"><b>Louis-Jean Calvet : «Der Strudel der Sprachen formte den Mittelmeerraum» (Libération 10. Juni 2016)</b></p> <p>Der Autor ist Linguist und beschreibt in diesem seinem neuesten Buch, vom römischen « Mare Nostrum » bis zu den Migrantenströmen des 21. Jhdts., den Mittelmeerraum als einen « flüssigen Kontinent », in dem die Sprachen sich akklimatisieren und den Austausch der Menschen beeinflusst. Wie bei den « lebenden Arten ». Das Mittelmeer ist nicht das Meer unserer Schlachten, sondern die Mutter aller unserer Sprachen. [Unübersetzbares Wortspiel mit « mer » und « mère ».] Diejenige der Römer...</p> <p><a href="#">Mehr</a></p>
	<p style="text-align: center;"><b>Linguistic Genocide or Superdiversity? New and Old Language Diversities (Reetta Toivanen, Janne Saarikivi)</b></p> <p>Are we facing an immense wave of language death or a period of remarkable new linguistic variation? Or both? This book answers this question by analysing studies of language endangerment and loss along with those of language change, revitalization and diversity. Using case studies from Russia and the EU, the authors compare historical language variation to that of the present day, arguing that...</p>

	<p><a href="#">Mehr</a></p>
	<p><b>Why English? (Pauline Bunce, Robert Phillipson, Vaughan Rapatahana, Ruanni Tupas)</b></p> <p>This book explores the ways and means by which English threatens the vitality and diversity of other languages and cultures in the modern world. Using the metaphor of the Hydra monster from ancient Greek mythology, it explores the use and misuse of English in a wide range of contexts, revealing how the dominance of English is being confronted and counteracted around the globe. The authors explore...</p> <p><a href="#">Mehr</a></p>
	<p><b>2ème Université d'été en traductologie</b></p> <p>La Société Française de Traductologie, en collaboration avec la Société d'Études des Pratiques et Théories en Traduction (SEPTET), SAES, le Laboratoire MoDyCo, Modèles, Dynamiques, Corpus de l'Université Paris Ouest-Nanterre-La Défense, l'Université de Padoue, Italie, l'Université d'Ottawa, Canada, l'Équipe Multilinguisme, Traduction, Création de l'Institut des Textes et...</p> <p>The second Translation Studies Summer School organised by SoFT will be held at the Castello dei conti Guidi in the historical village of Poppi in Tuscany (Italy) from July 24th to July 30th 2016. This intensive course is designed to reflect on the history, the theories, the methodologies and the issues in literary and pragmatic translation. It is a crash course in the still burgeoning field of studies in translation for students, translators and researchers,</p> <p><a href="#">Mehr</a></p>
	<p><b>The Linguistic Landscape of Post-Apartheid South Africa Politics and Discourse (Liesel Hibbert)</b></p> <p>The appointment of Nelson Mandela as President of South Africa in 1994 signalled the end of apartheid and transition to a new democratic constitution. This book studies discursive trends during the first twenty years of the new democracy, outlining the highlights and challenges of transforming policy, practice and discursive formations. The book analyses a range of discourses which signal how and...</p> <p><a href="#">Mehr</a></p>
	<p>Führer zur Übertitelung im Theater</p> <p>Wollen Sie mehr wissen zur Übertitelung? Er wurde erarbeitet von der Maison Antoine Vitez und steht Ihnen zur Verfügung.</p> <p>Online lesen oder herunterladen:</p> <p><a href="http://www.maisonantoinevitez.com/static/files/Guide-Sur-Titrage-MAV-2016-v2.pdf">http://www.maisonantoinevitez.com/static/files/Guide-Sur-Titrage-MAV-2016-v2.pdf</a></p> <p><a href="http://www.maisonantoinevitez.com/fr/sur-titrage.html">http://www.maisonantoinevitez.com/fr/sur-titrage.html</a></p>
	<p>Revue de droit linguistique</p> <p>Koos Malan, « Considering an appropriate language policy for judicial proceedings in South Africa »</p> <p>"This article considers the most appropriate policy for language use, more in particular the use of the official languages in South African courts. The point of the departure is that the courts are in the service of the public, and not the other way around. Hence the arrangements regarding the use of languages have to be such that they best account for the particular needs of all South Africa's</p>

	<p>communities. In addition such arrangements have to give effect to the rights of everyone appearing in the courts as parties, witnesses and accused persons; effectively promote the smooth administration of justice and protect and advance the indigenous languages."</p> <p><a href="#">Mehr</a></p>
	<p>Internationales Kolloquium Hochschule für Dolmetscher und Übersetzer (ESIT) Universität Sorbonne Nouvelle - Paris 3 1. und 2. Dezember 2016</p> <p>Übersetzen, Schreiben, Umschreiben in einer Welt des Umbruchs Fragen des Schreibens und das Problem der Bedeutung waren immer das wichtigste für den Übersetzer. Sie setzen eine Wegstrecke, einen Weg, Umwege und Brüche voraus, wie auch die Arbeit des Denkens, die demnach eine Arbeit der Distanzierung und der Trennung wäre.</p>
	<p><b>Kritiken des Englischen. Poetik und Politik einer globalisierten Sprache</b> Limoges, Lambert-Lucas, 2015 ISBN 978-2-35935-149-1, 340 Seiten, 27€.</p> <p>Veröffentlicht mit der Universität Paris 8 et dem EA 1569 "Kritische und dynamische Wissensvermittlung – englischsprachige Domäne" <a href="http://www.lambert-lucas.com/critiques-de-l-anglais-poetique-et">http://www.lambert-lucas.com/critiques-de-l-anglais-poetique-et</a> Pressekontakt : <a href="mailto:genevieve.lucas@free.fr">genevieve.lucas@free.fr</a></p> <p><a href="#">Mehr</a></p>
	<p><b>Tausend Sprachen und ein Werk (Samia Kassab-Charfi und François Rastier)</b></p> <p>Hg. von Samia Kassab-Charfi und François Rastier, Verlag Archives contemporaines, Februar 2016 ISBN 9782813001887, 118 Seiten, 20 €, Vertrieb VRIN (<a href="http://www.vrin.fr">http://www.vrin.fr</a>) Gedichte, Erzählungen, Aphorismen, Essays, 21 Schriftsteller aus vielen Ländern zeigen, wie tausend Sprachen in ihren Werken vorkommen. Die 1001., frei von jeglichem identitären Vorurteil der Zugehörigkeit,...</p> <p><a href="#">Mehr</a></p>
<p><b>Vergessen Sie nicht, das EFM zu unterstützen. Klicken Sie <a href="#">HIER</a> um Mitglied zu werden und <a href="#">HIER</a> um uns mit einer Spende zu helfen.</b></p>	